Rahmen-Sachbericht (nach § 11 SGB VIII)

Aktuelle Version, Stand Dezember 2020

Angebotsform 1: Offene, standortabhängige Kinder- und Jugendarbeit	
Sachbericht-Berichtszeitraum	01.01.2020 - 31.12.2020
Name des Trägers:	MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.
Ansprechperson:	Gabriele Heinemann
Telefon:	030 / 621 20 43
Mail:	madonnamaedchenpower@web.de
Name der Einrichtung:	MaDonna Mädchentreff
Ansprechperson:	Sevil Yildirim
Anschrift:	Falkstr. 26, 12053 Berlin
Telefon:	030 / 621 20 43
Mail:	madonnamaedchenpower@web.de
Web:	www.madonnamaedchenpower.de
Bezirksregion:	NW
Ansprechperson im Jugendamt:	Sozialraumkoordinator*in: Michael Thoma
Telefon:	+49 30 90239-2378
Mail:	Michael.Thoma@bezirksamt-neukoelln.de
Gesetzliche Grundlagen waren:	⊗ §11 SGB VIII ☑ ggf. weitere (Finanzierung über §11 SGB VIII hinaus)

1. Allgemeine Angaben

1.1 Art der Einrichtung ... 3
1.2 Konzeption der Einrichtung ... 3
1.3 Personelle Ausstattung ... 3
1.4 Finanzielle Ausstattung ... 4
1.5 Öffnungszeiten und flexible Angebote ... 5
1.6 Pädagogische Nutzfläche und Platzzahl ... 6
1.7 Barrierefreie Nutzbarkeit der Einrichtung ... 7

2. Sozialraum- und Lebensweltorientierung

2.1 Beobachtete Veränderungen im Sozialraum und in der Lebenswelt junger Menschen ... 8
2.2 Analysen des Sozialraums und der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ... 8
2.3 Reflexion der Ergebnisse ... 9

3. Zielgruppen und Inanspruchnahme

3.1 Zielgruppen ... 10
3.2 Struktur und Anzahl der Besucher*innen ... 10
3.3 Nichtbesucher*innen und Barrieren ... 11

4. Angebotsschwerpunkte und Beteiligung ... 12

5. Öffentlichkeitsarbeit ... 22

6. Kooperationen, Netzwerke, Gremien

6.1 Kooperationen und Netzwerke ... 23
6.2 Raumvergabe ... 23
6.3 Gremien ... 24

7. Qualitätsmanagement

7.1 Schwerpunktmäßige Kernaktivitäten ... 25
7.2 Verfahren der Qualitätsentwicklung ... 25
7.3 Erkenntnisse aus der Qualitätsentwicklungsarbeit ... 26
7.4 Teilnahme an Fortbildungen ... 26

8. Sonstiges

8.1 Weitere Themen ... 27
8.2 Diskussions- und Veränderungsbedarf ... 27

9. Anhang

9.1 Statistikteil zur Angebotsform 1 ... 30
9.2 Dokumentation alltags- und lebensweltbez. Themen und Anliegen junger Menschen ... 32
9.3 Dokumentationsbogen Qualitätsmanagement ... 34

1. Allgemeine Angaben

1.1 Art der Einrichtung (standortgebunden)

Die Einrichtung ist…

- ☐ Kinderfreizeiteinrichtung
- ☐ Jugendfreizeiteinrichtung
- ☑ Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
- ☐ pädagogisch betreuter (Abenteuer-) Spielplatz/Kinderbauernhof, -farm, o.ä.
- ☐ Jugendarbeit an Schulen (z.B. Schülerclub)
- ☐ Sonstiges:

1.2 Konzeption der Einrichtung

aktualisiert am: Januar 2019, März 2020

Es wurde Folgendes geändert (Angabe der Gründe):

Ergänzung: Online Kinder-+ Jugendarbeit + online Beratung etabliert Kinder und Jugendarbeit wärend des Lockdowns

1.3 Personelle Ausstattung

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 1,5 Personalstellen (hauptamtliche Mitarbeiter*innen) mit insgesamt 55,2 Wochenstunden besetzt.

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 2 Personalstellen (freie Mitarbeiter*innen) mit insgesamt 12 Wochenstunden besetzt.

Im Berichtszeitraum wurden 18 Personen zusätzlich beschäftigt (z.B. FSJ, Praktikant*innen).

Im Berichtszeitraum waren 7 Personen ehrenamtlich tätig.

1.4 Finanzielle Ausstattung

1.4.1 Erhaltene Zuwendungsmittel

☑ entsprachen der Vereinbarung / dem Zuwendungsbescheid / dem Leistungsvertrag

☐ haben sich wie folgt geändert (Gründe benennen):

1.4.2 Drittmittel (Stiftungen, QM, ESF)[1]

Bewilligte Anträge gestellt bei…	in Höhe von	Thema/Stichworte
Camino gGmbH - Projekt: "Resilienz im Stadtteil"	10.000,00 €	Radikalisierungsprävention
Stadt und Land Wohnbauten - Projekt.Sommeruni-Ersatz Quartiersmanagment Rollberg Projekt: "Sommeruni-Ersatz"	10.000,00 € 1.500,00 €	Ferienprogramm für alle Ki + Ju im Rollberg Ferienprogramm für alle Ki+Ju im Rollbergviertel
Quartiersmanagment Rollberg Projekt: " Schwimmen - lernen" Quartiersmanagment Rollberg Projekt: "Modernisierung der PC´s"	1.300,00 € 1.500,00 €	Schwimmen lernen und trainieren Sachmittel, Hard- und Software
Stiftung Markstein	5.000,00 €	Schüler*innen helfen Schüler*innen, Nachhilfe

[1] Gemeint sind Landesmittel und Mittel aus Sonderprogrammen zur Finanzierung von ergänzenden Angeboten im Umfeld von § 11 SGB VIII

Anmerkungen:

1.4.3 Weitere Zuwendungen, z.B. Sponsoren, Spenden (Stichworte):

8.780,00 € Spenden

1.5 Öffnungszeiten[2] und flexible Angebote

1.5.1 Öffnungszeiten

☑ Die Öffnungszeiten wurden beibehalten

☐ Die Öffnungszeiten wurden wie folgt geändert:

	vereinbart	geändert
Mo	13.30 - 19.30	
Di	13.30 - 19.30	
Mi	13.30 - 19.30	
Do	13.30 - 19.30	
Fr	13.30 - 19.30	
Sa	15 - 19	
So		

Was waren/sind die Gründe für die Veränderung der Öffnungszeiten?

In den Sommermonaten öffnen die Jugendlichen häufig abends und am Wochenende länger. Aufs ganze Jahr berechnet ergeben sich die u.a. Durchschnittswerte.

[2] Öffnungszeiten meinen Zeiten, in denen mindestens ein*e hauptamtliche*r Mitarbeiter*in vor Ort ist.

Die Einrichtung war im Berichtszeitraum durchschnittlich an 4 Tagen im Monat länger als 20 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung war im Berichtszeitraum durchschnittlich an 4 Tagen im Monat am Wochenende geöffnet.

1.5.2 Sonstige flexible Angebote[3]

Zeitraum	Thema (max. je 4 Stichworte)
01.04.20 - 30.09.20	Aufsuchende Jugendarbeit im Sommer später bis 24 h.
01.01.20 - 31.12.20	Trainings für Peerhelper / Seminare zur Reisevorbereitung / Geburtstage und andere Feste usw.
01.01.20 - 31.12.20	Workshopangebote

1.5.3 Schließzeiten

Zeitraum	Gründe
Keine	
Keine	
Keine	

1.6 Pädagogische Nutzfläche und Platzzahl

wird vom Jugendamt ausgefüllt

Pädagogische Nutzfläche = 130 m²

Bauliche Platzzahl / Platzkapazität[4] = /

Platzzahl durch Außenflächen (über 3000m²) = /

Qualifizierte Platzzahl[5] = 52

[3] z.B. Ferienangebote, Platzspiele, Sommerschulen, Ausflüge, erweiterte Öffnungszeiten

[4] Ein (theoretisch verfügbarer) Platz entspricht 2,5m² pädagogische Nutzfläche (Gebäude ohne Verkehrsflächen). Jede Einrichtung sollte mindestens 1000m² Freifläche haben. Ab 3000m² unbebauter Fläche entstehen zusätzliche Plätze. Es wird angeregt, pro 60m² einen Platz anzusetzen. Pädagogisch betreute (Abenteuer-) Spielplätze mit überdachten Räumlichkeiten von weniger als 100m² pädagogischer Nutzfläche sollen mindestens mit 40 Plätzen angesetzt werden (siehe „Projekt: Erstellung eines Jugendfördergesetzes im Land Berlin, Konzept für einwohnerbezogene Bedarfsmodelle, Finale Fassung 2.3 vom 14.11.2019, Seite 19“).

[5] Die qualifizierte Platzzahl meint die Anzahl an baulichen Plätzen in Relation zum tatsächlich eingesetzten und finanzierten pädagogischen Personal nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

1.7 Barrierefreie Nutzbarkeit der Einrichtung

- [ ] Die Einrichtung ist barrierefrei für Rollstuhlfahrer*innen zu nutzen (barrierefreier Zugang, barrierefreier Aufzug, barrierefreies WC).
- [x] Es gibt Mitarbeiter*innen, die jungen Menschen mit Behinderung Hilfestellung leisten können (z.B. Tür aufhalten, Treppe hoch helfen, durchs Haus begleiten).
- [ ] Es gibt Hilfen für junge Menschen mit Hörbehinderung (z.B. Induktionsschleife).
- [ ] Es gibt Hilfen für junge Menschen mit Sehbehinderung (z.B. Leitstreifen).
- [x] Die Einrichtung informiert über ihre Angebote in leichter Sprache.
- [ ] Die Einrichtung hält Informationsmaterial in Blindenschrift bereit.
- [x] Sonstiges und zwar: Die Einrichtung ist barrierefrei für den Hauptraum, NICHT für WC und PC-Raum

2. Sozialraum- und Lebensweltorientierung

2.1 Welche Veränderungen / Auffälligkeiten im Umfeld Ihrer Einrichtung haben Sie beobachtet? Welche Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich veränderter Lebenssituationen und kultureller Orientierungen der Kinder und Jugendlichen haben Sie gemacht?

1. Lockdown brachte für Kinder und Jugendliche vielfältige neue Schwierigkeiten und Herausforderungen: Stress / Gewalt in Familien, Reaktivierung traditioneller Frauenbilder für die Mädchen/ Verzicht auf Bildung, fehlende Möglichkeit zum Home-Schooling usw. Hard- und Software fehlt. Lehrer*innen hatten wenig Kontakte zu vielen Kindern und Jugendlichen. Die Schule als sozialer Ort, der den Schüler*innen Anregungen bietet, entfiel. Schüler*innen, die ihre Noten verbessern oder den MSA oder Abitur machen wollten, konnten sich nicht ausreichend vorbereiten. Das heißt, die vorhandene Benachteiligung und Diskriminierung der Kinder und Jugendlichen im Rollberg wurde verschärft.
2. Kinder und Jugendliche brauchten tägliche Ansprache und Beratung, tägliche Angebote per online Kinder- und Jugendarbeit und per aufsuchender Jugendarbeit. Die Kinder und Jugendlichen hatten zunächst wenig Informationen über die Pandemie, die Erkrankungen, die AHAL-Regeln, den Lockdown usw.
3.Mädchen und junge Frauen im Viertel: Viel Mobbing, vorherrschend ist bei vielen ein pornographischer Blick auf sich selbst, Erpressbarkeit, Übergriffigkeit, Missbrauch im Rahmen von Sexting und Cybermobbing.
4. MaDonna-Girls und -Boys treten im Rollbergviertel engagiert gegen Antisemitismus, Homophobie und Rassismus sowie Gewalt im Namen der Ehre auf. Hohe Identifikation mit den MaDonna-Werten. Notwendigkeit niederschwelliger politischer Bildung. Leider wurde unser Antrag dafür vom QM-Bezirk als nicht wichtig erachtet (kein Bedarf) und daher nicht bewilligt.
5. Nach dem die Kinder und Jugendlichen im Sommer die gemeinsamen Ausflüge, die Stärkung der Gruppen genossen hatten, erwies sich die Situation ab Herbst als sehr schwierig: A) es gab einen Corona-Ausbruch in der Einrichtung, 15 Jugendliche und Mitarbeiter*innen waren infiziert, einige haben mit den Covid- Nachwirkungen noch heute zu kämpfen. B) der zweite Lockdown ab Nov./Dez. brachte durch die Isolation Perspektivlosigkeit, Depressivität Frustration, Passivität u.a. mit sich.

2.2 Mit welchen Fragen und Methoden[6] wurden Analysen der sozialen Räume und der Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil (ggf. auch darüber hinaus) durchgeführt und welche Ergebnisse wurden erzielt? [7]

Fragen, z.B. Fühlt ihr euch wohl in der Familie? Wie fühlt ihr euch in eurem Kiez? Wo erlebt ihr Diskriminierung und Rassismus? Fühlt ihr euch gleich behandelt zwischen Jugend und Mädchen / gleichberechtigt? Wisst ihr, wie ihr euch gegen Diskriminierung / Rassismus wehren könnt? Was glaubst du, wie dein Leben in 5 Jahren aussieht? Was sind deine Wünsche für deine Zukunft, deinen Beruf?

Methoden:
1. Begehung des Stadtteils, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden,
2. Gespräche mit Kindern und Jugendlichen in regelmäßigen Gruppen und Trainings,
3. Angebote draußen,
4. Verletzungsrunden, Fachgremien,
5. Gespräche mit Eltern.

[6] Methoden der Lebensweltanalyse sind u.a. Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Nadelmethode, Cliquenraster, Institutionenbefragung, strukturierte Stadtteilbegehung, Autofotografie, subjektive Landkarten, Zeitbudgets, Fremdbilderkundungen, etc.

[7] Falls im Berichtszeitraum keine Lebens- und Sozialraumanalysen durchgeführt wurden, geben Sie bitte stattdessen an, in welchem Berichtszeitraum dies zuletzt erfolgte.

*2.3 Wie wurden die Ergebnisse mit den Nutzer*innen der Einrichtung, mit dem Träger, mit Partnern und dem Jugendamt besprochen? Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie daraus für die zukünftige Arbeit? Welche Maßnahmen leiten Sie daraus ab?*

Die Ergebnisse wurden Besprochen in:
1. täglichen Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen,
2. Elternabenden und Elterngesprächen,
3. Vorstands- und Vereinssitzungen,
4. Fachgremien,
5. projektbezogenem Austausch mit Jugendamt, Polizei, QM, Stadt+Land Wohnbauten

Schlussfolgerung:
Fortsetzung und Vertiefung der Arbeitsschwerpunkte von:
1. Hausaufgaben- und Nachhilfe, Beratung zu schulformbezogenen Fragen
2. Gleichberechtigung in der Familien/Community
3. Anti-Radikalisierungsarbeit, niederschwellige politische Bildung
4. Mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit: Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe, mehr vielfältige Angebote für die Kinder- und Jugendarbeit

Maßnahmen:
1. erfolgreiche Beantragung "Nachhilfe Projekt"
2. Vielfältige Erkundungen / Ausflüge in Berlin
3. Weiterführung und Vertiefung des Projektes "Resiliente Sozialräume im Stadtteil"
4. Reiseplanung und Finanzierungsmöglichkeiten
5. vielfältiges Sommer- und Herbstprogramm
6. verstärkte Gremienarbeit, jugendpolitisches Engagement, Öffentlichkeitsarbeit der Mitarbeiter*innen

3. Zielgruppen & Inanspruchnahme

3.1 Zielgruppen

Die Einrichtung richtet sich an folgende Altersgruppen (Mehrfachnennung mgl.):

- ☑ Kinder (6 bis 13 Jahre)
- ☑ Jugendliche (14 bis 17 Jahre)
- ☑ junge Erwachsene (18 bis 20 Jahre)
- ☐ junge Erwachsene (21 bis 26 Jahre)

Die Einrichtung richtet sich an folgende sonstige Zielgruppen (Mehrfachnennung mgl.):

- ☑ Familien
- ☑ Mädchen*/junge Frauen*
- ☑ Jungen*/junge Männer*
- ☐ Andere und zwar:

*3.2 Struktur und Anzahl der Besucher*innen*[8]

Welche Kinder und Jugendliche im Stadtteil (und ggf. darüber hinaus) wurden tatsächlich erreicht? Beschreiben Sie die Diversität/Heterogenität der Besucher*innen[9] (z.B. Geschlecht, Ethnizität, Bildungshintergrund, Jugendkultur, familiäre Lebenssituation, Ressourcen, Problemlagen, etc.)!

1. Mädchentreff: Mädchen und junge Frauen, die im Rollbergviertel leben oder sich dort aufhalten, 9-18 Jahre, 98 % Migrationshintergrund, viele aus patriarchal strukturierten Familien, fundamentalistisches Geschlechterbild, häufig häusliche Gewalt, viele Identitätsfragen, daher viele soziale Risiken, nutzen Empowerment um weiter zu kommen, trotz Schwierigkeiten sehr hohe Resilienz, viele Wünsche und Ziele.
2. Aufsuchende Jugendarbeit: männliche Jugendliche und einige Mädchen, die im Rollbergviertel draußen unterwegs sind, 11 - 18 Jahre, 95% Migrationshintergrund, Sehr schwierige Lebenssituation: Gewalt und Vernachlässigung in der Familie, Schwierigkeiten sich in bestehende Jugendeinrichtungen zu integrieren, Attraktivität der organisierten Kriminalität
3. Sommeruni- und Schwimmprojekt: Alle Kinder und Jugendlichen aus dem Rollbergviertel, ab 6 Jahren. Wegen des Lockdowns in 2020 geringere Anzahl als in 2019, insgesamt ca. 60 Kinder und Jugendliche
4. Peer-Helfer, Mädchen und Jungen, 12 - 21 Jahre, 100 % Migrationshintergrund. Sie arbeiten mit in der Offenen Arbeit, in der Bildungsarbeit und der Gewaltprävention

[8] In dieser Abfrage nicht enthalten sind die Besuche von Nutzer*innen, welche die Einrichtung bei Veranstaltungen oder aufgrund von Raumvergaben nutzen.

[9] Gemeint ist an dieser Stelle die Diversität/Heterogenität der Stammbesucher*innen der Einrichtung. Falls Informationen oder Einschätzungen zur Diversität/Heterogenität der unregelmäßigen Besucher*innen vorliegen, können diese ebenfalls beschrieben werden.

Anzahl der regelmäßigen (Stamm-) Besucher*innen: 67 inkl. aufsuchende JA

Anzahl der unregelmäßigen Besucher*innen: 35 inkl. aufsuchende JA

Hinweis: Machen Sie bitte zusätzliche Angaben im Statistikteil im Anhang!

*3.3 Nichtbesucher*innen und Barrieren*

Welche Kinder und Jugendlichen im Stadtteil besuchen die Einrichtung nicht und welche Gründe können hierfür Ihrer Einschätzung nach genannt werden?

1. Kinder und Jugendliche aus den (neu) zugezogenen Familien der Mittelschicht, ab 9 Jahre, Ausgeprägte soziale Distanz, wenig Empathie in schwierige Lebensbedingungen anderer Kinder, teils auch rassistisch

2. Kinder und Jugendliche aus Familien der organisierten Kriminalität, ab 9 Jahre, 100 % Migrationshintergrund, befürchten Einfluss des MaDonna auf ihre Kinder; Gleichberechtigung und gewaltfreies Verhalten sind unerwünscht.

3. Kinder und Jugendliche aus fundamentalistischen und religiös extremistisch eingestellten Familien, ab 9 Jahre, fast 100 % Migrationshintergrund, sie befürchten Einfluss auf ihre Kinder, lehnen Gleichberechtigung ab, Empowerment und Selbstbestimmung unerwünscht

4. Angebotsschwerpunkte und Beteiligung

Die Einrichtung hat folgende Angebotsschwerpunkte (Mehrfachnennung) (vgl. Handbuch Qualitätsmanagement in Jugendfreizeiteinrichtungen 2019):

- ☑ Offener Bereich
- ⊗ Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit[10]
- ☑ Politische Bildung
- ☐ Medienbildung
- ☐ Sportorientierte Jugendarbeit
- ☑ Kulturelle Jugendbildung
- ☑ Geschlechterreflektierte Jugendarbeit
- ☐ Umwelt, Technik, Handwerk, Ökologie
- ☐ Andere und zwar:

1.) Bitte nennen Sie auf den folgenden Seiten – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – wichtige *Beispiele* für die Umsetzung der oben ausgewählten Angebotsschwerpunkte und beschreiben Sie, mit welchen *Methoden* (z.B. Projektarbeit, Gruppenarbeit, Workshop, Veranstaltung) diese umgesetzt wurden! Haben Sie *Schlussfolgerungen* für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

2.) Bitte geben Sie auf den folgenden Seiten gesondert an, inwiefern *junge Menschen* an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts *beteiligt* wurden und wie diese die bereitgestellten Angebote bewerten!

Hinweis: Bitte füllen Sie auch das „Raster zur Dokumentation der alltags- und lebenswelt-bezogenen Themen und Anliegen junger Menschen“ im Anhang aus!

[10] Dieser Angebotsschwerpunkt ist obligatorisch.

Offener Bereich

- Gestaltung des Eingangsbereiches, des zentralen offenen Bereiches, von offenen Funktionsräumen, des Erstkontaktes mit neuen Besucher*innen
- Offene Spielangebote, pädagogisches Handeln, Begegnung geflüchteter und nicht-geflüchteter Menschen, Aushandeln von und Umgang mit Regeln, Umgang mit schwierigen Situationen und mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – *Beispiele* für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen *Methoden* wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie *Schlussfolgerungen* für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

Lockdown erforderte neue Gestaltung der offenen Arbeit:
1. AHAL-Regeln und Intensivierung der Arbeit draußen (Ausflüge, Sport und Spiel ect.),
2. Etablierung einer vielfältigen online-Kinder- und Jugendarbeit und online Beratung,
3. Angekündigte Renovierung der Räume durch Stadt+Land lässt weiterhin auf sich warten.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Die Pandemie-Regeln wurde ausführlich mir den Kindern und Jugendlichen besprochen. Nach ihren Wünschen wurde die Arbeit draußen und alle Online-Angebote gestaltet.

Die Kinder und Jugendlichen bewerten die Angebote als große Unterstützung, ihnen gefallen die vielfältigen Angebote und ganz besonders die Unterstützung ihres Lernens für die Schule.
Aber sie sehnen sich inständig nach Offline-Kontakten, nch Nähe und Gruppentreffen mit ihren Freund*innen.

Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit

- Mitbestimmung des Programms, der Rahmenbedingungen, der Umgestaltung und Verbesserung des Lebensumfeldes
- Aushandeln von und Umgang mit Regeln
- Kinderkonferenz/Jugendvollversammlung; Anleitung von Peer Helpern; Unterstützung selbstorganisierter Gruppen

Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – *Beispiele* für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen *Methoden* wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie *Schlussfolgerungen* für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

Methoden:
1. Tägliche Gespräche mit Kindern und Jugendlichen ("Was wollt ihr? Was wünscht ihr euch?" usw.),
2. Fragebogenaktion,
3. Wöchentliche Versammlungen der Kinder und Jugendlichen,
4. Gemeinsame Programmplanung, Planung der Geldausgaben und Einkäufe,
5. Peerhelper*innen arbeiten mit, können Geld verdienen,
6. Beteiligung bei Konfliktlösungen (teils in großer Runde) und beim Aushandeln von Regeln.
Wenn die PeerHelfer*innen beteiligt sind oder diese ganze übernehmen, ist die Wirkung achhaltiger.

Schlussfolgerungen:
1. Wird fortgesetzt und vertieft nach den Wünschen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Verantwortungsbereitschaft.
2. Kinder und Jugendliche, werden aktiv im Kiez und in der Öffentlichkeitsarbeit des Mädchentreffs.
3. Jugendliche können Räume des Mädchentreffs in Selbstverwaltung mit einer Volljährigen nutzen.

Politische Bildung

- Politische Bildung im Offenen Bereich
- Projekte, Veranstaltungen, Seminare der politischen Bildung
- Durchführung von U-18 Wahlen
- Umgang mit extremistischen Äußerungen
- Internationale Begegnungen

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

Methoden:
1. Unsere politische Bildung ist überwiegend niederschwellig
2. Regelmäßige Gesprächsrunden im offenen Bereich, ausgehend von den Fragen und Themen der Jugendlichen und aktuellen Ereignissen.
3. Online- und Offline- aufsuchende Jugendarbeit. Themen sind: Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Homophobie, Rassismus / Diversity, Fundamentalismus (Pandemie als Strafe Gottes u.a.).
4. Seminarfahrten der politischen Bildung, geplant waren vier niederschwellige Seminarfahrten von 3-10 Tagen, Pandemie bedingt konnte nur eine Fahr von 4 Tagen stattfinden.
5. Vereinbarungen und Trainings zur gewaltfreien Kommunikation
6. Peers als Vorbilder für demokratisches Handeln, Mitbestimmung und Verantwortung im Kiez

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Alle Themen werden von den Kindern und Jugendlichen benannt und ausgewählt, sie berühren ganz direkt ihre Interessen, Erfahrungen und Erlebnisse. Daher bewerten sie unsere Angebote sehr positiv, sie fühlen sich ernst genommen, verstanden, auf Augenhöhe angesprochen und sind sehr offen für neue und andere Gedanken.

Medienbildung

- Offenes Angebot zur Mediennutzung,
- Nutzung sozialer Netzwerke
- medienpädagogische Gruppen- und Projektarbeit
- Umsetzen von Regeln der Mediennutzung
- Ausstattung für medienpädagogische Angebote

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

Methoden:
1. PC-Raum mit acht Rechnern, wurde im Herbst rundum erneuert und modernisiert nach den Wünschen der Kinder und Jugendlichen.
2. Lockdown brachte Intensivierung der online-Arbeit und Mediennutzung mit den Kindern und Jugendliche, (WhatsApp-Grupppen, Zoom, Instagramm, TikTok, Facebook).
3. Peerhelfe*innenr achten auf die Einhaltung der Regeln.
4. Regelmäßige Gruppengespräche zu Online Mobbing und Sexting

Schlussfolgerung:
Diese Arbeit ist wichtig. Für die Weiterentwicklung der Angebote und für eine qualifiziertere medienpädagogische Arbeit haben wir keine finanziellen und personellen Ressourcen.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Alle Angebote werden mit den Kindern und Jugendlichen besprochen, geplant und nach ihren Wünschen gestaltet. Die Kinder und Jugendlichen finden das vorhandene Angebot gut, aber sie hätten gerne weitere jugendkulturelle Medienangebote.

Sportorientierte Jugendarbeit

- Offene Sportangebote
- Sport-Events
- sportorientierte Fahrten und Ausflüge
- fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter*innen für sportorientierte Angebote
- Ausstattung für sportbezogene Angebote

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

1. Regelmäßige Bewegungsspiele, Fahrrad- und Inlinerverleih, Joggen und Schwimmen.
2. Wegen Pandemie und AHAL-Regeln viele Spiele und Aktionen draußen.
3. durch unser Engagement (Private Konten, Paypal und Kreditkarten) konnten die Kinder und Jugendlichen 30 mal schwimmen gehen in Berliner Freibädern.

Schlussfolgerung:
Für eine Weiterentwicklung und Vertiefung fehlen finanzielle und personelle Ressourcen.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Die Kinder und Jugendliche bestimmen nach ihren wünschen die Angebote. Durch Drittmittelakquise werden Eintrittsgelder beantragt, was die Kinder und Jugendlichen sehr positiv finden, weil sie sonst keine Gelder zur Verfügung haben.

Kulturelle Jugendbildung

- Vorbereitung und Durchführung kultureller Veranstaltungen
- Gruppen- und/oder Projektarbeit im Bereich kultureller Jugendarbeit
- Arbeit mit Musik-, Theater-, Museumsinteressierten
- Arbeit mit Jugendkulturen
- Kooperation und Vernetzung kultureller Bildung

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

1. Politische Bildung, insbesondere zu Diversity bringt transkulturelles Bewußtsein und bessseres Verständnis der verschiedenen Jugenkulturen in Neukölln.
2. Durch regelmäßige Gesprächsrunden und Aktionen (Von Tanz bis Shoppen und Chillen) bieten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre personlichen jungendkulturellen Ausdrucksformen zu finden, weiterzuentwickeln und auszuleben.
3. Feste, Reisen, internationale Begegnungen, in denen ihre Jugendkultur Ausdruck findet, konnten wegen des Lockdown kaum stattfinden.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Die Kinder und Jugendlichen wählen die Themen der Gespräche und Aktionen, ausgehend von dem, was sie beschäftigt, was sie sich wünschen etc. Die Aktionen werden mit ihnen gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet.
Die Kinder und Jugendlichen bewerten diese Aktionen als sehr positiv, sie fühlen sie akzeptiert, verstanden und unterstützt.

Geschlechterreflektierte Jugendarbeit

- gemischtgeschlechtliche Gruppenangebote
- Jungen*arbeit; Mädchen*arbeit
- Aneignung des öffentlichen Raums
- Jugendarbeit mit queeren Jugendlichen

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

1. Der Mädchentreff ist auf allen Ebenen der Arbeit und für alle Zielgruppen ein Angebot der geschlechterreflektierten KInder-, Jugendarbeit und Elternarbeit.
2. In der Aufsuchenden Jugendarbeit werden die Jugendlichen regelmäßig auf ihre Männer- und Frauenbilder angesprochen, ausgehend von den alltäglichen Anlässen. Die Vorbilder der Peerhelper ermöglichen den Jugendlichen einen neuen Blick.
3. Altersorientierte Mädchengruppen on- und offlnine bieten eine Empowermentstrategie, bei der die Selbstbestimmung für jedes Mädchens im Mittelpunkt steht.,
4. Engagement der MaDonna-Girls im Kiez, im Bezirk und berlinweit,
5. Veranstaltungen der queeren Szene für Jugendliche werden von uns regelmäßig mitorganisiert. Wir besuchen mit Jugendlichen weitere Projekte in Berlin und außerhalb.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Die gesamte Arbeit wird partizipativ organisiert. Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich an ellen Gesprächen und Angeboten gerne, denn sie fühlen sich auf Augenhöhe angesprochen. insbesondere der Kontakt zu ihnen bisher fremden Milieus (Queere Szene, Feministinnen, Aktionen im öffentlichen Raum u.a.) finden sie sehr interessant.

Umwelt, Technik, Handwerk, Ökologie

- Naturerfahrungen
- Anleitung von Bauangeboten und offener Werkstattangebote
- Pädagogische Arbeit mit Tieren

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

1. Unsere beschränkten Räumlichkeiten und die Lebenswelt im Kiez bieten hierfür nur bedingt Raum.
2. Regelmäßige Tage zum Fahrradreparieren, Blumen pflanzen, Instandsetzung/Umbau der PC`s unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen.
3. Ausflüge (entsprechend unseren Möglichkeiten und dem, was Eltern erlauben) bieten neue Erfahrungen in der Natur: Baden im See, Holzsammeln undschnitzen, Lagerfeuer, Rodeln, Nachtwanderung u.a.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

Die Angebote erfolgen auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen und sie beteiligen sich aktiv an der Planung und Durchführung.

Andere Angebote:

_____

1.) Bitte nennen Sie – unter Bezugnahme auf die spezifisch vereinbarten Ziele im Berichtszeitraum – Beispiele für die Umsetzung des Angebotsschwerpunkts! Mit welchen Methoden wurden die Angebote umgesetzt? Haben Sie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Angebote gezogen und wenn ja, welche?

1. Schul- und Arbeitsweltbezogene Kinder- und Jugendarbeit
Diese ist sehr wichtig, denn sie wirkt der Diskriminierung und Benachteiligung der Kinder und Jugendlichen entgegen, schafft Anerkennung im Kiez und Vertrauen bei den Eltern, stärkt die Elternarbeit. Wir bieten täglich Hausaufgaben- und Nachhilfe - unterstützt durch Freiwillige und Stiftungsgelder - und regelmäßige Beratung zu allen schulischen und Bildungsfragen.
2. Gewalt- und Kriminalitätsprävention
Diese ist ebenfalls sehr wichtig, denn sie bietet allen Kindern undJugendlichen neue Perspektiven, verhindert den Einfluss krimineller Milieus und familiärer Gewalt und baut den Kindern und Jugendlichen eine Brücke in die Gesellschaft und das Vertrauen in den Rechtsstaat. Wir bieten
- mindestens dreimal pro Woche Aufsuchende Jugendarbeit im Rollberg.
- regelmäßig jede Woche Information+Beratung zu Häusl.Gewalt, Gewalt i.d.Erziehung, Gewalt i. Namen d. Ehre, Sexualisierte Gewalt, ausgehend von aktuellen Anlässen.
- Empowermentstrategie für die verschiedenen Zielgruppen.
- Peerhelper agieren als Vorbilder im Kiez, stärken die Einhaltung von Regeln und die Gesetzen und sind niederschwellige vertrauensvolle Ansprechpartner*innen für andere im Kiez.
- Antiradikalisierungsarbeit, niederschwellig, ausgehend von den Anlässen in Kiez oder anderswo.
- Umfassende Vernetzung und entsprechende Strategien.Anlaufstelle im Kiez. Empowerment für Kinder und Jugendliche, Peer-Trainings dazu.

2.) Wie wurden junge Menschen an der Entwicklung und Ausgestaltung des Angebotsschwerpunkts beteiligt? Wie werden die Angebote von Kindern und Jugendlichen bewertet?

zu 1.
Alle Kinder und Jugendlichen, manchmal auch Eltern fragen nach Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstraining u.a. Das ist für uns Anlass, mit ihnen gemeinsam die Angebote so zu gestalten, dass sie sich unterstützt fühlen
zu 2.
Alle Kinder und Jugendliche sprechen uns regelmäßig auf das Thema Gewalt an. Hieraus ergeben sich weitere Gespräche, einzeln oder in Gruppen und Vorschläge von uns für Aktionen. Die Kinder und Jugendlichen finden dies sehr interessant und unterstützend, zumal diese Themen anderswo leider kaum angesprochen werden und die Kinder und Jugendlichen mit diesen Problemen und ihren Fragen alleine gelassen werden.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Mit welchen Kanälen/Medien der Öffentlichkeitsarbeit oder mit welchen Ansätzen werden Ihre Einrichtung und die bereitgestellten Angebote beworben (Mehrfachnennung)?

- [x] Website
- [ ] E-Mail
- [x] Facebook
- [ ] Twitter
- [ ] Instagram
- [ ] Pressemitteilung
- [x] Plakate
- [x] Flyer
- [x] Aushang
- [x] Sonstiges und zwar:

  Schüler*innen, Student*innen und Fachkräfte, Journalist*innen,

Was denken Sie, welche Öffentlichkeitsarbeit hat sich speziell bei welchem Angebotsschwerpunkt/Angebot bewährt?

Website: Student*innen, Praktikant*innen, Journalist*innen, teilweise auch Fachkräfte und Kolleg*innen
social media : facebook, WhatsApp u.a.
Alle, während der Pandemie besonders wichtig geworden
Plakate: Nachbarschaft und Fachkräfte für Veranstaltungen und für Kampagnen gegen Gewalt
Flyer: Alle, für Veranstaltungen zur Information
Aushang / Schaukasten /Tafel: Für Kinder, Jugendliche, Eltern Aushang
Sonstiges: Informationsveranstaltungen, Gesprächsrunden, Interviews
Schüler*innen, Student*innen und Fachkräfte, Journalist*innen, Politiker*innen, Besuchsgruppen (in 2020 wegen Pandemie nur eingeschränkt möglich).

Wie wurden Kinder und Jugendliche an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt?

Sie werden bei allen Formen beteiligt, indem ihnen die Arbeit und die Bedeutung vorgestellt wird. An einigen Formaten, z.B. Plakate, Flyer, und vor allem an allen Gesprächsrunden mit Besucher*innengruppen nehmen sie aktiv teil und stellen ihre Sicht der Dinge dar.

6. Kooperationen, Netzwerke, Gremien

6.1 Kooperationen und Netzwerke

Mit welchen Akteuren/Organisationen[11] wurden im Berichtszeitraum Kooperationen oder Netzwerke aufgebaut und gepflegt? Welches Ziel war mit der Kooperation/Netzwerkarbeit verbunden und welche (Teil-) Ergebnisse wurden bisher erzielt?

Kooperationspartner*innen/ Netzwerkpartner*innen	Ziel	(Teil-) Ergebnisse
Jugendamt RSD, Jugendgerichtshilfe, Sozialraumkoordinator,	Information und Fachaustausch über die Situation der Kinder,	Ziel erreicht
QuartiersmanagementKinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe, AKI e.V.	Information, Fachaustusch über Situation im Kiez,	Ziel erreicht
Polizeiabschnitt 55, LKA-OGJ Migrationsbeauftragte,	Information, Austausch, Vernetzung zur gewalt- und Kriminalitäts-	Ziel erreicht
Stadt- und Land Wohnbauten GmbH	Informationsaustausch, Situation im Kiez, Sponsoring von	Ziel erreicht
Camino gGmbH / Landeskommission gegen Gewalt u.a.	Informationsaustausch, Kooperation bei Praxisforschung,	Ziel erreicht

6.2 Raumvergabe

Welchen Akteuren/Partnern/Nutzergruppen/Institutionen standen im Berichtszeitraum Ihre Räumlichkeiten – über die eigene Nutzung hinausgehend – zur Verfügung und zu welchem Zweck?

Nutzergruppen	Zweck/Ziel
VHS,	Sprachkurs für Mütter, wegen Lockdown und AHAL-Regeln reduziert
Stadtteilmütter	Trainings für Stadtteilmütter

[11] Kooperations-/Netzwerkpartner*innen können sein: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Kitas, VHS, Bibliotheken, Familienzentren, kulturelle Institutionen, Nachbarschaft, Vereine, Initiativen, Wohnungsbaugesellschaften, Flüchtlingseinrichtungen, Jugendhilfe, lokale Wirtschaft, etc.

Kinder, Jugendliche, Familien,	Veranstaltunge (Geburtstage u.a.) wegen Lockdown und AHAL-Regeln in 2020 reduziert
Andere Träger vereinzelt	Für Workshops mit Jugendlichen, für Gremien und Fachgespräche
Vereinssitzungen	

6.3 Gremien

An welchen Gremien waren Sie oder Ihre Mitarbeiter*innen im Berichtszeitraum beteiligt, welche Themen wurden behandelt und welche (Teil-) Ergebnisse wurden erzielt?

Gremium	Themen	(Teil-) Ergebnisse
Ak Mädchenarbeit, Kiez-AG, AG Jungenarbeit, AG Jugendkriminalität, AG Mobile,	Vernetzung, Fachaustausch, wechselseitige Unterstützung, kollegiale Beratung,	Ziel erreicht
Steuerungsrunde "Junge, Junge"	Vernetzung, Fachaustausch, wechselseitige Unterstützung, kollegiale Beratung,	Ziel erreicht
AG §78 Jugendarbeit	Vernetzung, Fachaustausch, wechselseitige Unterstützung, kollegiale Beratung,	Ziel erreicht
Leiter*innenrunden Neukölln und NW	Vernetzung, Fachaustausch, wechselseitige Unterstützung, kollegiale Beratung,	Ziel erreicht
JHA, beratende Stimme zur Mädchenarbeit	Vernetzung, Fachaustausch, wechselseitige Unterstützung, kollegiale Beratung,	Ziel erreicht

7. Qualitätsmanagement

Hinweis: Bitte füllen Sie den Dokumentationsbogen aus dem QM-Handbuch der Jugendarbeit (2019) aus! Dieser ist im Anhang zu finden.

7.1 Welche drei Kernaktivitäten aus dem QM-Handbuch der Jugendarbeit haben Sie im Team schwerpunktmäßig bearbeitet?

1.	Geschlechterrreflektierte Kinder- und Jugendarbeit
2.	Offene und aufsuchende Arbeit
3.	Partizipation

7.2 Welche Verfahren der Qualitätsentwicklung[12] haben Sie zusätzlich zum QM-Handbuch angewendet?

Selbstevaluation, Fachberatung durch Geschäftsführung und Vorstand, Fachberatung durch Camino gGmbH

[12] Dies könnten sein: Kollegiale Beratung, Supervision, Jugendaudits, trägerinterne QM-Maßnahmen, etc.

7.3 Gibt es aus der Qualitätsentwicklungsarbeit Erkenntnisse, die Sie mitteilen möchten?

Es fehlt an Offenheit und aktivem Interesse an der Fachdiskussion, infolge von zu viel Angst vor Kritik und Sanktionen / HIerarchien.

7.4 An welchen Fortbildungen haben die Fachkräfte teilgenommen?

Name	Thema	Dauer
Projekt Junge, Junge: WB 20	Klassismus	2 Tage
Projekt Junge, Junge: WB 20	Verschwörungsmythen	1 Tag
alle anderen geplanten Fortbildungen fielen aus		

8. Sonstiges

8.1 Gab es für Ihre Einrichtung / Ihr Projekt wichtige Themen zusätzlich zu den in diesem Bericht benannten?

☐ Nein

☑ Ja, folgende wichtige Themen

Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit sollte verbessert werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Mögliche Kürzungen in der Kinder- und Jugendarbeit. Jugendförderungsgesetz

8.2 Wo sehen Sie fachlichen / jugendpolitischen Gesprächs-/Diskussions- und Veränderungsbedarf?

Finanzen. Die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit wird von vielen - auch in der Politik - nicht erkannt. Gefahr weiterer Verelendung vonKindern, Jugendlichen und ihren Famiien.

_____

Unterschrift Träger/Jugendeinrichtung

Abschließend können Sie uns eine Rückmeldung zu Ihren Erfahrungen mit dem Ausfüllen dieses Rahmen-Sachberichts geben:

Die Qualität der flexiblen niederschwelligen Kinder- und Jugendarbeit kann mit diesem Formular nur zum Teil erfasst werden.
Anhang III war online nicht auszufüllen.

9. Anhang

Angebotsform 1

Allgemeine Standortangaben

Berichtsjahr

Einrichtungsname	MaDOnna Mädchentreff	am 31.12. aktiv	(x = ja)
Anschrift	Falkstr. 26	PLZ	12053
Ansprechperson	Sevil Yildirim	LOR	
Einrichtungstelefon	030 / 621 20 43	Barrierefrei	(x = ja)
E-Mail-Adresse	madonnamaedchenpower@web.de	bitte eine gültige E-Mail-Adresse	
Webadresse	www.madonnamaedchenpower.de	bitte inkl. Http://	

Größe der Einrichtung *(Berechnungen anhand der Gesamtplatzzahl)*

klein (zwischen 20 und 69 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)	x
mittel (zwischen 70 und 119 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)	
groß (zwischen 120 und 280 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)	
Platzzahl (Gesamt)	52
Platzzahl (nach pädagogischer Nutzfläche)	130 m²
Platzzahl (nach Außen- oder Freifläche)	
Anzahl der Fachkräfte (VZÄ)	qual. Platzzahl

Art der Einrichtung und Träger

Trägername	MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.		
Anschrift	Falkstr. 26	PLZ	12053
Telefon (Träger)	030 / 621 20 43		
Webadresse (http:)	www-madonnamaedchenpower.de		
Trägerart	Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband oder dessen Mitglieds		
Rechtsform	Gemeinnütziger Verein / e.V.		

Kinder (Einrichtung ist fast ausschließlich für Kinder konzipiert)	
Kinder und Jugendliche (Einrichtung ist für Kinder und Jugendliche konzipiert)	x
Jugendliche (Einrichtung ist ausschließlich für Jugendliche konzipiert)	
pädagogisch betreuter (Abenteuer-) Spielplatz/Kinderbauernhof, -farm, o.ä.	
Jugendarbeit an Schulen (z.B. Schülerclub)	
Sonstiges und zwar:	

1. Normalbetrieb

1.1 Stammbesucher*innen im "Normalbetrieb"

Anzahl (Gesamt): 67

Von den Stammbesucher*innen im "Normalbetrieb" der Einrichtung sind… (Anzahl nach Geschlecht)

		w	m	d
12	… 6 bis unter 10 Jahre alt	6	6	
37	… 10 bis unter 18 Jahre alt	25	12	
16	… 18 bis unter 21 Jahre alt	10	6	
2	… 21 bis unter 27 Jahre alt	2		
	… 27 Jahre und älter			

Von allen Stammbesucher*innen im "Normalbetrieb" kommen… (Anzahl nach Wohnort)

58	…aus dem direkten Umfeld/Sozialraum
58	…aus dem Ortsteil, in dem die Einrichtung liegt
2	…aus anderen Ortsteilen im Bezirk
2	…aus anderen Bezirken Berlins

1.2 Sonstige, unregelmäßig anwesende Besucher*innen im "Normalbetrieb"

		w	m	d
Anzahl (Gesamt)	35	29	6	

2. Veranstaltungen im Rahmen der Angebotsform 1

4	Anzahl Veranstaltungen			
3.000	Gesamtanzahl Besucher*innen	w 2.000	m 1.000	d

3. Raumnutzung durch gemeinnützige Vereine, Gruppen, o.ä.

4.000 Gesamtanzahl Nutzer*innen

4. Flexible Öffnungszeiten

Die Einrichtung war im Berichtszeitraum durchschnittlich an...

4	...Tagen im Monat länger als 20 Uhr geöffnet.
4	...Tagen im Monat am Wochenende geöffnet.

5. Sonstige Angaben für die KJH-Statistik

5.1 Angaben zum Angebot der Einrichtung

...typische Dauer nach Stunden in der Woche	35
...Anzahl der Öffnungstage in der Woche	6
...Angebotstyp	Jugendclub, Jugendtreff/Stadtteiltreff
...Schwerpunkt 1	Geschlecht
...Schwerpunkt 2	Gewalt und Gewaltprävention
...Schwerpunkt 3	Beratungen

5.2 Angaben zu den haupt- oder nebenberuflich pädagogisch tätigen Personen *(wenn ja = x)*

	w	m	d
... im Alter von unter 45 Jahren	x	x	
... im Alter von 45 Jahren und älter	x		

5.3 Kooperationen mit Schulen *(Anzahl)*

Mit wie vielen Schulen wurde im Berichtszeitraum kooperiert? 10

Mit welchen Schularten wurde im Berichtszeitraum kooperiert? (Anzahl; Mehrfachnennung mgl.)

Grundschule	x
Integrierte Sekundarschule	x
Schule mit mehreren Bildungsgängen	
Gemeinschaftsschule oder integrierte Gesamtschule	x
berufsbildende Schule	x
Gymnasium	x
Förderschule	x
Sonstige und zwar:	

Mit welchen Schulformen wurde im Berichtszeitraum kooperiert? (Anzahl; Mehrfachnennung mgl.)

halbtags	x
offener Ganztag	x
teilgebundener Ganztag	
gebundener Ganztag	x

5.4 Angaben zu den ehrenamtlich tätigen Personen *(Anzahl)*

		w	m	d
	...unter 16 Jahre			
5	...16 bis unter 18 Jahre	2	3	
3	...18 bis unter 27 Jahre	3		
	...27 bis unter 45 Jahre			
3	...45 Jahre und älter	3		

5.5 Angaben zu sonstigen pädagogisch tätigen Personen *(wenn ja = x)*

...Honorarkräfte	x
...geringfügig Beschäftigte	x
...Personen im FSJ/FÖJ	
...Personen im Bundesfreiwilligendienst	
...Personen im Praktikum	x
...sonstige Personen	

9.2 Anhang II

Raster zur Dokumentation alltags- und lebensweltbezogener Themen und Anliegen junger Menschen

(Vgl. Schwerthelm/Glaw 2019: Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes, finale Fassung vom 16.12.2019, S. 28)

Bezirk:	Neukölln
Region/ Sozialraum:	Nord-West, Rollbergviertel
Träger:	MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.
Einrichtung/Projekt:	MaDonna Mädchentreff

Beteiligungsprozess/ -projekt	**informell/ formell**	**Kurzbeschreibung** (Zielgruppe, Ausgangssituation, Prozessverlauf, etc.)	**Quartal**	**Zuständige Fachkräfte**	**Themen/Interessen und Anliegen der jungen Menschen**
tägliche Gespräche in der offenen Arbeit, aktive Ansprache. Anrufe und aufsuchender Kinder- und Jugendarbeit	informell	tägliche Besucherinnen Jugendliche der aufsuchenden Arbeit Kinder- und Jugendliche der Projekte im öffentlichen Raum	1 ,2, 3, 4,	Y, Ö, M, N, E	Mitbestimmung, Vertrauensbildung, Empowerment, Teilhabe.
Wöchentliche Versammlungen, 1-2-Stunden.	formell	Für alle Besucher*innen, möglichst viele sollen teilnehmen.	1, 2, 3, 4,	Y, Ö, M, N, E	Information und Menschenrechtsbildung. Programmplanung, Streitschlichtung, Regelvereinbarung. Mitbestimmung, Teilhabe, Empowerment.
Fragebogenaktion, zweimal im Jahr	formell	Die Kinder und Jugendlichen beantworten bis zu 20 Fragen. Die Fragen sind angelehnt an das Qualitätshandbuch.	1,3	Y, Ö, N, E	Mitbestimmung, Teilhabe an der Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit, Wertschätzung.
Peerhelper*innen	formelles Training, informelle Mitwirkung.	10 Peerhelper*innen, sichern Repräsentanz auf Augenhöhe, Vertrauen, Teilhabe	1, 2, 3, 4,	Y, Ö, N, E	Bekanntschaft, Netzwerk, Verantwortung und Vertrauen im Kiez. Empowerment. Vorbilder.

Beteiligung im Kiez: Feste, Veranstaltungen usw.	formell und informell	Kinder und Jugendliche Kinder und Jugendliche, die an Veranstaltungen teilnehmen, Übernahme von Verantwortung und Teilhabe praktizieren	1, 2, 3, 4,1,	Y, Ö, M, N, E	An allen Veranstaltungen im Kiez wirken Kinder und Jugendliche mit. Kinder erhalten eine Belohnung und Jugendliche erhalten eine Aufwandsentschädigung / Taschengeld, die die Teilhabe auf Augenhöhe auch materiell sichert.
Quartiersrat	formell	Heranwachsende. Mitbestimmung in ihrer Lebenswelt als Bewohner*innen. Formalisierte Prozesse kennenlernen.	1, 2, 3, 4,	Y, Ö	Mitbestimmung in ihrer Lebenswelt. Teilhabe. Politische Bildung.
Nutzung der Räume in Selbsstverwaltung	informell	Jugendliche und Heranwachsende, Stammbesucher*innen; sie entscheiden über die Art der Öffnung und deren Regeln.	1, 2, 3, 4,	Y, Ö	Freiraum haben, Verantwortung übernehmen, Anerkennung erhalten.
Beteiligung im Beratungsprozess	informell	Kinder und Jugendliche, 100 % Transparenz, sie entscheiden über jeden Beratungsschritt	1, 2, 3, 4,	Y, Ö, M, N, E	Empowerment, Teilhabe, Freiheit der Entscheidung, Selbstbestimmung
				Y = Yildirim Ö = Özdem M = Manu N = Niedermaier E = Eser	

9.3 Anhang III

Dokumentationsbogen Qualitätsmanagement

(Vgl. Handbuch Qualitätsmanagement in Jugendfreizeiteinrichtungen 2019, S. 230ff.)

Dokumentation der Bearbeitung von Kernaktivitäten im Jahr _____
Name der Einrichtung: _____

Kap.	Kernaktivität	Bearbeitet durch	Bearbeitet am:	Dauer (Stunden)	Unterschrift der Leitung
Kapitel 2: Kernaktivitäten zur Arbeitsorganisation					
2.1	Leitung				
2.2	Teamarbeit				
2.3	Kooperation mit dem Jugendamt				
2.4	Vernetzungen				
2.5	Zusammenarbeit mit Schule				
2.6	Kooperation mit Schulen				
2.7	Elternarbeit				
2.8	Schutz bei Kindeswohlgefährdung				
2.9	Schutz vor pädophilen Übergriffen				
2.10	Öffentlichkeitsarbeit				
2.11	Qualitätsmanagement				
2.12	Dokumentationssystem/ Statistik				
2.13	Wissenstransfer				

Kapitel 3: Kernaktivitäten zur fachlichen Weiterentwicklung

3.1	Arbeit am Konzept				
3.2	Lebensweltanalysen als Teil der sozialräumlichen Konzeptentwicklung				
3.3	Weiterentwicklung fachlicher Ressourcen				
3.4	Erlangung von Genderkompetenz				
3.5	Interkulturelle Kompetenz				
3.6	Medienpädagogische Qualifizierung				

Kapitel 4: Schwerpunkt *Offener Bereich in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen*

4.2	Gestaltung Eingangsbereich				
4.3	Gestaltung des zentralen offenen Bereiches				
4.4	Gestaltung offener Funktionsräume				
4.5	Gestaltung des Erstkontaktes				
4.6	Offene Spiel-angebote				
4.7	Pädagogisches Handeln				
4.8	Begegnung geflüchteter und nichtgeflüchteter junger Menschen				
4.9	Aushandeln von				

	und Umgang mit Regeln				
4.10	Umgang mit schwierigen Situationen				
4.11	Umgang mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher				

Kapitel 5: Schwerpunkt *Partizipation in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen*

5.2	Mitbestimmung des Programms				
5.3	Aushandeln von und Umgang mit Regeln				
5.4	Mitentscheiden von Rahmenbedingungen				
5.5	Kinderkonferenz/ Jugendvollversammlung				
5.6	Partizipation bei Umgestaltung und Verbesserung des Lebensumfeldes				
5.7	Anleitung von Peer Helpern				
5.8	Unterstützung selbstorganisierter Gruppen				

Kapitel 6: Schwerpunkt *Politische Bildung*

6.2	Politische Bildung im offenen Bereich				
6.3	Projekte und Veranstaltungen der politischen Bildung				

6.4	Seminare der politischen Bildung				
6.5	Durchführung von U-18-Wahlen				
6.6	Umgang mit extremistischen Äußerungen				
6.7	Internationale Begegnungen				

Kapitel 7: Schwerpunkt *Angebote der Medienbildung in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen*

7.2	Offenes Angebot zur Mediennutzung				
7.3	Nutzung sozialer Netzwerke				
7.4	Medienpädagogische Gruppen- und Projekt-arbeit				
7.5	Umsetzen von Regeln der Mediennutzung				
7.6	Ausstattung für medienpädagogische Angebote				

Kapitel 8: Schwerpunkt *Sportorientierte Jugendarbeit*

8.2	Offene Sportangebote				
8.3	Sport-Events				
8.4	Sportorientierte Fahrten und Ausflüge				
8.5	Fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter/innen				
8.6	Ausstattung für sport-bezogene Angebote				

Kapitel 9: Schwerpunkt *Kulturelle Jugendarbeit*

9.2	Vorbereitung und Durchführung kultureller Veranstaltungen				
9.3	Gruppenarbeit im Bereich kultureller Jugendarbeit				
9.4	Projektarbeit im Bereich kultureller Jugendarbeit				
9.5	Arbeit mit Musik-interessierten				
9.6	Arbeit mit Jugend-kulturen				
9.7	Kooperation und Vernetzung kultureller Bildung				

Kapitel 10: Schwerpunkt *Geschlechterreflektierte Jugendarbeit*

10.2	Gemischtgeschlechtlich e Gruppenangebote				
10.3	Jungen*arbeit				
10.4	Mädchen*arbeit				
10.5	Aneignung des öffentlichen Raumes				
10.6	Jugendarbeit mit queeren Jugendlichen				

Kapitel 11: Schwerpunkt *Umwelt, Technik, Handwerk, Ökologie*

11.2	Naturerfahrungen				
11.3	Anleitung von Bau-angeboten				
11.4	Anleitung offener				

	Werkstattangebote				
11.5	Pädagogische Arbeit mit Tieren				